



Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Ralf Stadler, Prof. Dr. Ingo Hahn, Christian Kligen,
Gerd Mannes, Ulrich Singer, Andreas Winhart AfD**
vom 05.11.2019

Folgen der Schweinepest in China für bayerische Fleisch- und Wurstwaren

Durch die in China seit Monaten grassierende Schweinepest ist die chinesische Nachfrage nach deutschem Schweinefleisch stark angestiegen. Nach Angaben der Agrarmarkt-Informationsgesellschaft (AMI) sind die Preise für Schweinefleisch in Deutschland allein im September um mehr als 8 Prozent gegenüber dem Vormonat angestiegen.

Wir fragen die Staatsregierung:

1. Welche Auswirkungen hat die chinesische Schweinepest auf die Verbraucherpreise in Bayern (bitte aufschlüsseln nach Produktart und Preiserhöhung)?
2. a) Welche Folgen hat die chinesische Schweinepest für die bayerischen Schweinehalter?
b) Was tut die Staatsregierung, um die Risiken für ein ähnliches Szenario in Bayern zu minimieren (Bspw. Monitoring- bzw. Frühwarnmaßnahmen, Prävention etc.)?
3. Welche Folgen hat die chinesische Schweinepest für die vor- und nachgelagerten Bereiche der Schweinehaltung (bspw. Futtermittelhersteller, Metzger usw.)?
4. Ist seit dem Preisanstieg für Fleischwaren eine Erhöhung der Tierbestände bei bayerischen Schweinehaltern und anderen Tierhaltungsbetrieben erkennbar?
5. Was unternimmt die Staatsregierung, um drastische Preiseinbrüche zu verhindern, nachdem die chinesische Schweinepest überwunden ist?
6. Wie viel Schweinefleisch aus Bayern wird nach China exportiert (bitte aufschlüsseln nach Menge und Art des Fleisches bzw. um welches Stück vom Schwein es sich handelt)?
7. Welche sonstigen Fleischwaren aus Bayern werden nach China exportiert (bitte aufschlüsseln nach Produktart und Menge)?
8. Welche langfristigen Folgen der chinesischen Schweinepest könnten nach Meinung der Staatsregierung bayerische Schweinefleischproduzenten im internationalen Wettbewerb benachteiligen (etwa durch verstärktes Exportvolumen aus Brasilien, USA etc.)?

Hinweis des Landtagsamts: Zitate werden weder inhaltlich noch formal überprüft. Die korrekte Zitierweise liegt in der Verantwortung der Fragestellerin bzw. des Fragestellers sowie der Staatsregierung.

Antwort

des Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz im Einvernehmen mit dem Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
vom 11.12.2019

- 1. Welche Auswirkungen hat die chinesische Schweinepest auf die Verbraucherpreise in Bayern (bitte aufschlüsseln nach Produktart und Preiserhöhung)?**

Das derzeitige Ansteigen der Preise für Schweinefleisch wird auf eine erhöhte Nachfrage zurückgeführt. Diese wird gemeinhin mit dem Rückgang der chinesischen Schweinefleischproduktion als Folge des Ausbruchs der Afrikanischen Schweinepest (ASP) begründet.

- 2. a) Welche Folgen hat die chinesische Schweinepest für die bayerischen Schweinehalter?**

Der Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest in China hat grundsätzlich keinen unmittelbaren Einfluss auf die bayerischen Schweinehalter. Der Anstieg der Erzeugerpreise für Schweinefleisch wird ebenfalls – vgl. Antwort 1 – mit einer Verknappung von chinesischem Schweinefleisch begründet.

- b) Was tut die Staatsregierung, um die Risiken für ein ähnliches Szenario in Bayern zu minimieren (Bspw. Monitoring- bzw. Frühwarnmaßnahmen, Prävention etc.)?**

Die Vorbeugung und Bekämpfung der Afrikanischen Schweinepest erfolgt nach europäischem und nationalem Recht. Die Staatsregierung ist hier seit Jahren in engem Schulterschluss mit Tierhaltern und anderen Beteiligten vorbeugend tätig und hat in dieser und der vorangegangenen Legislaturperiode mehrfach zu ihren Aktivitäten berichtet (siehe z. B. Drs. 18/2539, 17/22354, 17/22677, 17/21186, 17/19602, 17/20695, 17/20552, 17/19092, 17/1632).

Das Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV) hat den neuen ASP-Rahmenplan, in dem die Vorbeuge- und Bekämpfungsmaßnahmen gebündelt sind, sowie häufige Fragen zur ASP und weitere wichtige Informationen zur ASP in seinem Internetauftritt unter dem Schlagwort „Afrikanische Schweinepest“ veröffentlicht.

- 3. Welche Folgen hat die chinesische Schweinepest für die vor- und nachgelagerten Bereiche der Schweinehaltung (bspw. Futtermittelhersteller, Metzger usw.)?**

Der Einfluss des Ausbruchs der Schweinepest in China auf die Schweineproduktion in Bayern ist nicht quantifizierbar. In der Folge wäre jede Aussage zu den vor- und nachgelagerten Bereichen rein spekulativ.

- 4. Ist seit dem Preisanstieg für Fleischwaren eine Erhöhung der Tierbestände bei bayerischen Schweinehaltern und anderen Tierhaltungsbetrieben erkennbar?**

In der bayerischen Masttierhaltung sind derzeit keine Bestandsveränderungen erkennbar, für die ein Zusammenhang mit der Verbreitung der Afrikanischen Schweinepest in China als belegt anzusehen wäre.

5. Was unternimmt die Staatsregierung, um drastische Preiseinbrüche zu verhindern, nachdem die chinesische Schweinepest überwunden ist?

Es bestehen keine Handlungsoptionen auf bayerischer Ebene, um in das Geschehen des EU-Binnenmarktes und des regelbasierten globalen Marktes einzugreifen.

6. Wie viel Schweinefleisch aus Bayern wird nach China exportiert (bitte aufschlüsseln nach Menge und Art des Fleisches bzw. um welches Stück vom Schwein es sich handelt)?

Im vergangenen Jahr wurden weder lebende Schweine noch Schweinefleisch aus Bayern nach China exportiert. 2017 wurden lediglich 75 t Schlachtnebenerzeugnisse im Wert von 80 Tsd. Euro nach China ausgeführt. Dies entsprach 0,6 Prozent der gesamten Exporte Bayerns dieser Produktgruppe. Für 2016 lag die Ausfuhrmenge derselben Warenuntergruppe bei 0,4 t. In den ersten acht Monaten 2019 wurden 26 t Schlachtnebenerzeugnisse im Wert von 19 Tsd. Euro nach China verkauft.

7. Welche sonstigen Fleischwaren aus Bayern werden nach China exportiert (bitte aufschlüsseln nach Produktart und Menge)?

Außer den in Antwort 6 genannten Produkten wurden keine weiteren Erzeugnisse der Warengruppe „Fleisch und Fleischwaren“ aus Bayern nach China geliefert.

8. Welche langfristigen Folgen der chinesischen Schweinepest könnten nach Meinung der Staatsregierung bayerische Schweinefleischproduzenten im internationalen Wettbewerb benachteiligen (etwa durch verstärktes Exportvolumen aus Brasilien, USA etc.)?

Aussagen zu möglichen langfristigen Folgen für bayerische Schweinehalter, die in Zukunft aus einzelnen Ereignissen im komplexen globalen Marktgeschehen erwachsen könnten, sind nicht möglich. Vgl. Antwort 3.